

Projektskizze

Duisburg im Spiegel seiner Vorgeschichte

Wissenschaftliche Auswertung eines eisenzeitlichen Gräberfeldes

Die Wurzeln der heutigen Handelsmetropole im Raum Duisburg reichen viele Jahrtausende zurück. Immer wieder stoßen die Archäologen bei Neubauten auf stumme Zeugen der reichen Vergangenheit. Im Jahr 2009 war bei Ausweisung eines Baugebiets in Duisburg-Bergheim ein großes Brandgräberfeld des 1. Jahrtausends v. Chr. gefunden worden. Dies gab der Stadtarchäologie den Anlass, die Funde aus mehr als 140 Gräbern wieder zum Sprechen zu bringen. Restauratoren, Archäologen und Naturwissenschaftler verschiedener Fachgebiete untersuchen seitdem die fragilen Überreste aus dieser fernen Zeit, immer auf der Suche nach Antworten auf die vielen Fragen zum Leben unserer Vorfahren im Raum an der Ruhrmündung. Es ist ein faszinierendes Puzzlespiel, das uns neue, sehr authentische Einblicke in das Leben dieser Menschen eröffnen wird.



Tim Glörfeld, Archäologe M. A., mit einer der restaurierten eisenzeitlichen Urnen

Zur Eisenzeit, dem 8. bis 3. Jahrhundert vor Christi Geburt, gibt es bisher im archäologischen Untersuchungsraum Duisburg keine differenzierten Forschungen, die Aufschluss über das Leben und die Geschichte in diesem Raum ermöglichen. Die Funde aus der Julius-Leber-Straße in Duisburg-Bergheim können dazu einen wichtigen Beitrag leisten:

- Genetische und morphologische Untersuchungen des geborgenen Leichenbrandes ermöglichen Rückschlüsse auf die Herkunft der Siedler. Sie geben Hinweise zu den Lebensumständen und dem Umgang mit dem Tod. Aufwändige Kohlenstoffisotopenbestimmungen ermöglichen eine genaue zeitliche Bestimmung. Die verschiedenen naturwissenschaftlichen Verfahren geben Hinweise auf die Fragen zu Herkunft und zum Leben in diesem Raum.
- Die Materialanalysen der gefundenen Gegenstände, vorwiegend Keramik aber auch verschiedene Metalle ermöglichen es, die Lagerstätten der Rohstoffe zu ermitteln. Daraus lassen sich wichtige Schlüsse ziehen, mit wem die Siedler Austausch gehabt haben und welche Verbindungen und Verkehrswege es in der Eisenzeit gab.

Welche Fragen sollen beantwortet werden?

Die eisenzeitlichen Siedler an Rhein und Ruhr gelten in der Forschung als die Ersten, die in großem Stil Handel mit Rohstoffen und Fertigprodukten trieben. Bereits vor mehr als 3.000 Jahren profitierte der Raum an der Ruhrmündung von seiner verkehrsgünstigen Lage am Schnittpunkt zahlreicher überregionaler Verkehrsverbindungen. Handel- und Warenaustausch bestimmten bereits damals das Wirtschaftsleben vor Ort und führten im Raum Duisburg Menschen aus verschiedensten Regionen der damals bekannten Welt zusammen. Mit dem Gräberfeld aus Duisburg-Bergheim können wir hierfür die wissenschaftlichen Belege liefern.

Wie ist das Projekt konzipiert?

Das geplante Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Die Untersuchungen und Auswertungen, die im Rahmen einer wissenschaftlichen Promotionsarbeit erfolgen sollen, werden insgesamt ca. 100.000 € kosten. Die Hälfte des Geldes wird aus städtischen Mitteln sowie Förderzuweisungen des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gedeckt. Um das komplette Projekt zu realisieren, benötigen wir für die andere Hälfte Spendenzusagen. Neben einem wichtigen Beitrag zur Duisburger Stadt- und Wirtschaftsgeschichte ermöglicht dieses Projekt dem Nachwuchswissenschaftler Tim Glörfeld die Promotion. Mit der Ruhruniversität Bochum, der Technischen Hochschule Aachen und dem Amt für Bodendenkmalpflege des Landschaftsverbandes Rheinland konnten kompetente Partner für die wissenschaftlichen Analysemethoden gefunden werden. Die spannenden Ergebnisse werden 2013/14 in Form einer wissenschaftlichen Publikation und einer Ausstellung vorgestellt werden.

Ansprechpartner:

Dr. Kai Thomas Platz
Amt für Baurecht und Bauberatung
Untere Denkmalbehörde/Stadtarchäologie
Friedrich-Wilhelm-Straße 96
47049 Duisburg
Tel: 0203/283-6766
Fax: 0203/2834318
Mail: t.platz@stadt-duisburg.de